

Hauptseminar Organisation und Diskurs - Legitimationsstrategien aus neoinstitutioneller Perspektive

FS 2010

Kurzbeschreibung: Diskursive Verfahren werden in der Organisations- und Kommunikationsforschung immer beliebter. Speziell unter der Perspektive des soziologischen Neoinstitutionalismus ist die Analyse von organisationalen Selbstdarstellungen aber auch von Legitimitätsstrategien ein relativ neues Forschungsfeld. Der Fokus des Seminars liegt deshalb klar auf der Organisationsebene. Aus dieser Perspektive können neue Erklärungsansätze für Kommunikationsstrategien von Organisationen untersucht werden und die PR-Forschung fruchtbar ergänzen. Nach einer kurzen Einführung zum theoretischen Hintergrund werden wir verschiedene Fallstudien aus verschiedenen Bereichen kennen lernen, kritisch hinterfragen und ggf. weiterentwickeln. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Entwicklung von eigenständigen Forschungsdesigns, die im Rahmen einer Seminararbeit bearbeitet werden können.

Übersicht

Termin	#	Inhalt/Thema	To dos	Lektüre / Team
23.02	1	<i>Kurzeinführung</i>		
02.03	2	<i>Einführung und Themenvergabe</i>		
09.03	3	Grundlagen Neoinstitutionalismus	Referat 1	
16.03	4	Grundlagen Diskurstheorie	Referat 2	Keller 2007, 1/2
23.03	5	Diskurs und Institutionen	Referat 3	Keller 2007, 3
30.03	6	Institutionen und Legitimität	Referat 4	Keller 2007, 4
06.04	/	<i>Osterpause (keine Veranstaltung)</i>		Rekapitulation
13.04	7	Fall 1: Moby Dick und die Walfänger	Forschungsfrage	Keller 2007, 5
20.04	8	Fall 2: Legitimierungsstrategien	Forschungsdesigns	Keller 2007, 6
27.04	9	Fall 3: Ökonomisierung der Bildung	Operationalisierung	Gruppenarbeit
04.05	10	Fall 4: Tricksen & Täuschen	Feldphase 1	Gruppenarbeit
11.05	11	Fall 5: Delegitimierung	Feldphase 2	Gruppenarbeit
18.05	12	Fall 6: Wal-Mart	Zusammenfassung	Gruppenarbeit
25.05	13	Präsentation Gruppenarbeiten	Präsentation Gruppenarbeiten	
01.06	14	<i>Zusammenfassung & Feedback</i>	offene Fragen	
30.08	/	Abgabe Seminararbeit	<i>(fakultativ)</i>	20.09.2010

Zielgruppe

Das Hauptseminar ist auf 15 Personen beschränkt. Bitte schreiben Sie sich auf OLAT bis spätestens zum 22. Februar 2010 für den Kurs ein. Es existiert eine Warteliste. Das Seminar wird auf der Lernplattform OLAT durch E-Learning unterstützt, eine regelmässige Teilnahme ist zwingend erforderlich.

Lernziele

Fachkompetenz: Kenntnis von neoinstitutionellen Kernbegriffen, Abgrenzung zu anderen Theorieströmungen. Kenntnis der Grundlagen der Diskurstheorie, insbesondere in Bezug auf den Neoinstitutionalismus und Legitimitätsfragen.

Methodenkompetenz: Verständnis und Kritik von methodischem Vorgehen in ausgewählten Fallstudien. Aufbau von eigener Methodenkompetenz für diskursanalytische Studien. Entwicklung eines eigenständigen Forschungsdesigns für die Umsetzung in Seminararbeiten.

Sozialkompetenz: Stärkung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit und v.a. des Textverständnisses. Steigerung der Kooperationsfähigkeit durch Gruppenarbeiten.

Leistungserbringung

Das Hauptseminar setzt Ihre regelmässige, aktive Teilnahme voraus. Dazu gehören die Übernahme eines Referatstermins bzw. Protokolltermins und die aktive Teilnahme bei Gruppenarbeiten. Die Referate können in Teams gehalten werden und sollten nicht mehr als 30 Minuten dauern. Die Fallstudien müssen von allen gelesen werden und werden in Gruppen vorgestellt. Bei mehr Teilnehmern als Themen werden Protokolltermine vergeben. Der aktive, regelmässige Besuch der Veranstaltung sowie die Übernahme eines Vortrags entsprechen 4 ECTS (ca. 120 Arbeitsstunden). Die Übernahme einer Hauptseminararbeit im Umfang von maximal 20 Seiten entspricht ebenfalls 4 ECTS Punkten. Abgabetermin für die Seminararbeit ist der 20. September 2010 (verbindlich).

Literatur für Referate und Diskussion

Die Pflichtlektüre für jeden Termin ist auf OLAT, ebenso wie die Vertiefungsliteratur. Zur ersten Orientierung helfen u.a.:

Bargiela-Chiappini, F., Nickerson, C., & Planken, B. (2007). *Business Discourse*. New York, NY: Palgrave.

Bublitz, H. (2003). *Diskurs*. Bielefeld: Transcript-Verlag.

Phillips, N., Lawrence, T. B., & Hardy, C. (2004). Discourse and institutions. *Academy of Management Review*, 29(4), 635-652.

Suddaby, R. (2010). Challenges for institutional theory. *Journal of Management Inquiry*, 19(1), 14-20.

Van Leeuwen, T. (2007). Legitimation in discourse and communication. *Discourse & Communication*, 1(1), 91-112.

Termine 1+2: Einführungen und Themenvergabe

Als Begleittext für die Veranstaltung sollten Sie - insbesondere auch für den empirischen Teil - kapitelweise den Einführungsband von Reiner Keller (2007) lesen. Die einzelnen Kapitel sind auf OLAT aufgeführt. Einen guten, praxisnahen Überblick bietet ferner der Band *Business Discourse* (Bargiela-Chiappini, Nickerson, & Planken 2007).

TEIL 1: GRUNDLAGEN

Termin 3 (09.03) Grundlagen des Neoinstitutionalismus

Referat 1: Prämissen des soziologischen Neoinstitutionalismus

Leitfrage: Welche Prämissen zeichnet den soziologischen Neoinstitutionalismus aus? Wer sind die Hauptvertreter der Denkrichtung und welche klassischen Texte liegen vor? Wie grenzt sich der NSI (New Sociological Institutionalism) von anderen „Institutionalism“ ab?

Pflichtlektüre: Suddaby (2010), DiMaggio & Powell (1991), Süß (2008), Hasse & Krücken (2009); vertiefend für das Referat: (Weik & Lang (2003); Türk (2004); Meyer & Rowan (2009) DiMaggio & Powell (2009)

Termin 4 (16.03) Grundlagen der Diskurstheorie

Referat 2: Auf welchen Grundlagen baut die Diskurstheorie auf? Welche Ausprägungen weist die Diskurstheorie auf? *Pflichtlektüre:* Keller (2007), Kapitel 1 und v.a. 2, sowie vertiefend für das Referat: Bublitz (2003) sowie Grant, Hardy, Oswick, & Putnam (2004)

Termin 5 (23.03): Diskurs & Institutionen

Referat 3: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Institutionen und Diskurs? Welchen Beitrag leistet die Diskurstheorie für den Neoinstitutionalismus? *Pflichtlektüre:* Phillips, Lawrence, & Hardy (2004); vertiefend für das Referat: Lok & Willmot (2006); Phillips, Lawrence, & Hardy (2006) sowie Phillips & Malhotra (2008) (Debatte in *Academy of Management Review*) sowie Point/Counterpoint-Diskussion siehe Phillips (2003). Für alle: Keller 2007, Kapitel 3.

Termin 6 (30.03): Legitimität, Diskurs und Institutionen

Referat 4: Welche Bedeutung spielt Legitimität im Neoinstitutionalismus und welche Rolle spielt dabei die Diskurstheorie? *Pflichtlektüre:* Van Leeuwen (2007), vertiefend für das Referat: Van Leeuwen & Wodak (1999), Deephouse & Suchman (2008). Rekapitulation Keller 2007, Kapitel 4.

TEIL 2: EMPIRISCHE FALLSTUDIEN

Das Ziel des Seminars ist die Vorbereitung und Umsetzung eines eigenständigen Forschungsprojekts. Deshalb untersuchen wir im zweiten Teil der Veranstaltung gemeinsam verschiedene Fallstudien, die im Kontext von Neoinstitutionalismus und Diskurstheorie entstanden sind. Zusätzlich lesen wir zu jedem Termin ein weiteres Kapitel der Einführung in die Diskursforschung (Keller, 2007). *Bitte bereiten Sie für jeden Text folgende Fragen vor:* Was sind die Kernaussagen des Textes? (1) Welche zentrale Fragestellung steht im Zentrum? (2) Auf wen beziehen sich die Autoren besonders? Welchen Hintergrund haben die Autoren bzw. welche Beeinflussungen liegen vor? (3) Welches methodische Vorgehen haben die Autoren gewählt? Zu welchen Ergebnissen sind sie gekommen? (4) Ist der Text in sich schlüssig? Welche offenen Fragen bleiben? (5) Könnten Sie dieses Forschungsdesign für einen anderen Fall übertragen? Wenn ja, warum und für welchen Fall?

Termin 7 (13.04): Fall 1: Was haben Moby Dick, Walfänger und Institutionen miteinander zu tun? *Pflichtlektüre:* Lawrence & Phillips (2004) sowie Keller (2007), Kapitel 5.

Termin 8 (20.04): Fall 2: *Legitimationsstrategien von globalen Unternehmen: Wie die finnische Druckindustrie sich legitimiert.* *Pflichtlektüre:* Vaara, Tienari, & Laurita (2006), ergänzend: Vaara & Tienari (2008) sowie Keller (2007), Kapitel 6.

Termin 9 (27.04): Fall 3: *Die Ökonomisierung der Bildung:* Wie sich Hochschulen immer stärker ökonomischen Zwängen unterwerfen. *Pflichtlektüre:* Osman (2008) sowie Wodak (2009), vertiefend: Atkinson (2008).

Termin 10 (04.05): Fall 4: *Tricksen & Täuschen:* Wie die amerikanische Tabakindustrie versucht hat, sich zu legitimieren. *Pflichtlektüre:* Derry & Waikar (2008).

Termin 11 (11.05): Fall 5: *Delegitimierung: Wenn Organisationen ihr Vertrauen verspielen.* *Pflichtlektüre:* Joutsenvirta & Vaara (2009).

Termin 12 (18.05): Fall 6: *Wie Wal-Mart versucht, ein guter Nachbar zu sein.* *Pflichtlektüre:* Buttny (2009)

TEIL 3: GRUPPENARBEITEN UND FORSCHUNGSDESIGNS

Termin 13 (25.05): Präsentation Gruppenarbeiten oder Forschungsdesigns

Literatur

- Atkinson, T. N. (2008). Textual mapping of imitation and intertextuality in college and university mission statements: A new institutional perspective. *Semiotica*, 172-1/4, 361-387.
- Bargiela-Chiappini, F., Nickerson, C., & Planken, B. (2007). *Business Discourse*. New York, NY: Palgrave.
- Bublitz, H. (2003). *Diskurs*. Bielefeld: Transcript-Verlag.
- Buttny, R. (2009). Wal-Mart's presentation to the community: discursive practices in mitigating risk, limiting public discussion, and developing a relationship. *Discourse & Communication*, 3(3), 235-254.
- Deephouse, D. L., & Suchman, M. (2008). Legitimacy in Organizational Institutionalism. In R. Greenwood, C. Oliver, K. Sahlin, & R. Suddaby (Hg.), *The Sage Handbook of Organizational Institutionalism*, 49-77. London: Sage.
- Derry, R., & Waikar, S. V. (2008). Frames and filters: strategic distrust as a legitimation tool in the 50-year battle between public health activists and big tobacco. *Business & Society*, 47(1), 102-139.
- DiMaggio, P. J., & Powell, W. W. (1991). Introduction. In W. W. Powell & P. J. DiMaggio (Hg.), *The new institutionalism in organizational analysis*, 1-38. Chicago/London: University of Chicago Press.
- DiMaggio, P. J., & Powell, W. W. (2009). Das "stahlharte Gehäuse" neu betrachtet: Institutionelle Isomorphie und kollektive Rationalität in organisationalen Feldern. In S. Koch & M. Schemann (Hg.), *Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft*, 57-84. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Grant, D., Hardy, C., Oswick, C., & Putnam, L. L. (2004). Introduction: Organizational discourse: Exploring the field. In D. Grant, C. Hardy, C. Oswick, & L. Putnam (Hg.), *The Sage Handbook of Organizational Discourse*, 1-36. London: Sage.
- Hasse, R., & Krücken, G. (2009). Neo-institutionalistische Theorie. In G. Kneer & M. Schroer (Hg.), *Handbuch Soziologische Theorien*, 237-251. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Joutsenvirta, M., & Vaara, E. (2009). Discursive (de)legitimation of a contested Finnish greenfield investment project in Latin America. *Scandinavian Journal of Management*, 25, 85-96.
- Keller, R. (2007). *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen* (3. aktualisierte Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Wiesbaden.
- Koch, S. (2009). Die Bausteine neo-institutionalistischer Organisationstheorie - Begriffe und Konzepte im Lauf der Zeit. In S. Koch & M. Schemann (Hg.), *Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft*, 110-131. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lawrence, T. B., & Phillips, N. (2004). From Moby Dick to Free Willy: Macro-cultural discourse and institutional entrepreneurship in emerging institutional fields. *Organization*, 11(5), 689-711.
- Lok, J., & Willmot, H. (2006). Institutional theory, language and discourse analysis: a comment on Philips, Lawrence and Hardy. *Academy of Management Review*, 31(2), 477-488.
- Meyer, J. W., & Rowan, B. (2009). Institutionalisierte Organisationen. Formale Struktur als Mythos und Zeremonie. In S. Koch & M. Schemann (Hg.), *Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft*, 28-56. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Osman, H. (2008). Re-branding academic institutions with corporate advertising: a genre perspective. *Discourse & Communication*, 2(1), 57-77.
- Phillips, D., & Malhotra, N. (2008). Taking Social Construction Seriously: Extending the Discursive Approach in Institutional Theory. In R. Greenwood, C. Oliver, K. Sahlin, & R. Suddaby (Hg.), *The Sage Handbook of Organizational Institutionalism*, 702-720. London: Sage.
- Phillips, N. (2003). Discourse or Institution? Institutional Theory and the challenge of critical discourse. In R. Westwood & S. Clegg (Hg.), *Debating organization. Point-counterpoint in organization studies*, 220-231. Malden, MA: Blackwell.
- Phillips, N., Lawrence, T. B., & Hardy, C. (2004). Discourse and institutions. *Academy of Management Review*, 29(4), 635-652.
- Phillips, N., Lawrence, T. B., & Hardy, C. (2006). Discussing "discourse and institutions": a reply to Lok and Willmott. *Academy of Management Review*, 480-483.
- Suddaby, R. (2010). Challenges for institutional theory. *Journal of Management Inquiry*, 19(1), 14-20.
- Süß, S. (2008). Soziologischer Neoinstitutionalismus. *WiST*, 2, 63-68.
- Türk, K. (2004). Neoinstitutionalistische Ansätze. In G. Schreyögg & A. von Werder (Hg.), *Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation* (4. Auflage), 924-931. Stuttgart: Schäffer-Poeschl.
- Vaara, E., & Tienari, J. (2008). A discursive perspective on legitimation strategy in multinational corporations. *Academy of Management Review*, 33(4), 985-993.
- Vaara, E., Tienari, J., & Laurita, J. (2006). Pulp and paper fiction: on the discursive legitimation of global industrial restructuring. *Organization Studies*, 27(6), 789-810.

- Van Leeuwen, T. (2007). Legitimation in discourse and communication. *Discourse & Communication*, 1(1), 91-112.
- Van Leeuwen, T., & Wodak, R. (1999). Legitimizing immigration control: a discourse-historical analysis. *Discourse Studies*, 1(1), 83-118.
- Weik, E., & Lang, R. (2003). Institutionensoziologische Ansätze. In E. Weik & R. Lang (Hg.), *Moderne Organisationstheorien 2I*, 189-242. Wiesbaden: Gabler.
- Wodak, R. (2009). "Von Wissensbilanzen und Benchmarking": Die fortschreitende Ökonomisierung der Universitäten. Eine Diskursanalyse. In R. Diaz-Bone & G. Krell (Hg.), *Diskurs und Ökonomie*, 317-335. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hinweise zu Referaten und Seminararbeiten

Bitte orientieren Sie sich bei der Gestaltung von Seminararbeiten und Referaten am Studienleitfaden der KSF (Dekanat KSF, http://www.unilu.ch/deu/st-z_88588.html#part88701)

Referate: Referate umfassen eine mündliche Präsentation und eine schriftliche Fassung (Thesenpapier). Beides ist als PDF Dokument bis Montag mittag, 12:00 Uhr per Mail an swaran.sandhu@unilu.ch zu schicken. Das Thesenpapier muss in ausreichender Zahl für die TeilnehmerInnen des Seminars kopiert vorliegen. Wenn Sie eine Präsentation verwenden, bringen Sie bitte ihren eigenen Laptop mit oder reservieren ein entsprechendes Gerät. Sie können natürlich auch andere Arten der Präsentation durchführen (Mindmaps, Poster, Gruppenarbeit, etc.).

Seminararbeiten: Bitte orientieren Sie sich am Studienleitfaden der KSF für Aufbau, Struktur und Zitation. Ausgangspunkt Ihrer Arbeit sollte die Formulierung einer Forschungsfrage sein, die durch theoretische und/oder empirische Belege untersucht wird. Abgabetermin für Seminararbeiten im Umfang von max. 20 Seiten (4 ECTS Punkte, ca. 120 Arbeitsstunden) ist der 20. September 2010. Wenn Sie eine Seminararbeit planen, sollten Sie möglichst frühzeitig die Entwicklung Ihrer Forschungsfrage und Ihrer Gliederung (optimal wäre der 20. oder 27.04). Abgabe: digital als PDF sowie einmal ausgedruckt mit dem gelben Beurteilungsschein (ausgefüllt von Ihnen). Feedback und Rückgabe binnen vier Wochen nach Abgabe.

Gruppenarbeiten: Bei Gruppenarbeiten zählt nicht nur die individuelle, sondern auch die Gruppenleistung. Klären Sie deshalb frühzeitig Verantwortlichkeiten ab und sprechen Sie Probleme aktiv in Ihrer Gruppe an.

Sprechstunde bzw. Beratung: im Anschluss ans Seminar oder in der Sprechstunde, dienstags, 16-17 Uhr (Bruchstrasse 9a).

Redliches wissenschaftliches Arbeiten: Ein *Plagiat* ist die Übernahme und Verarbeitung von fremden Texten oder Ideen, ohne deren Quelle zu nennen. Wissenschaft lebt aber vom Austausch von Ideen und Meinungen. Beachten Sie deshalb bitte immer, dass Sie nicht „versehentlich“ ein Plagiat begehen. Zu redlicher wissenschaftlicher Arbeit gehört immer, dass man seine Quellen offen legt. Ein gutes Mittel, um Plagiate zu verhindern, ist die Entwicklung einer individuellen und originären Fragestellung, die in dieser Form noch nicht bearbeitet wurden. Auch der Einsatz von empirischen Methoden, insbesondere bei Erstbefragungen kann Plagiate wirksam verhindern. Bitte beachten Sie dazu die Reglements zu schriftlichen Arbeiten der Fakultät: http://www.unilu.ch/files/080618_merkblattplagiate.pdf